

Des Fischers Liebesglück.

Gedicht von C. G. v. Leitner.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Serie 20. N^o 550.

FRANZ SCHUBERT.

November 1827.

Ziemlich langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

p *fp* *fp* *pp* *Fine.*

Dort
Und
Die
So

blin - ket durch Wei - den, und win - ket ein Schim - mer blas - strah - lig vom Zim - mer der
sprin - ge zum Ru - der, und schwin - ge den Na - chen da - hin auf dem fla - chen, kry -
blas - sen Nacht - ne - bel um - fas - sen mit Hül - len vor Spä - hern den stil - len, un -
schwe - ben wir se - lig, um - ge - ben vom Dun - kel, hoch ü - berm Ge - fun - kel der

pp

Hol - den mir zu. Es gau - kelt wie Irr - licht, und
stal - le - nen Weg. Fein Lieb - chen schleicht trau - lich vom
schul - di - gen Scherz. Und tau - sehen wir Küs - se, so
Ster - ne - ein - her. So schwe - ben wir se - lig, um -

schau-kelt sich lei-se, es gau-kelt wie Irr-licht, und schau-kelt sich lei-se sein
 Stüb-chen her-un-ter, fein Lieb-chen schleicht trau-lich vom Stüb-chen her-un-ter, und
 rau-schen die Wel-len, und tau-schen wir Kü-se, so rau-schen die Wel-len im
 ge-ben vom Dun-ke-l, so schwe-ben wir se-lig, um-ge-ben vom Dun-ke-l hoch

Ab-glanz im Krei-se— des schwan-ken-den See's. Ich schau-e mit Seh-nen in's
 spu-tet sich mun-ter zu mir in— das Boot. Ge-lin-de dann trei-ben die
 Sin-ken und Schwellen den Hor-chern zum Trotz. Nur Ster-ne be-lau-schen uns
 ü-berm Ge-fun-ke-l der Ster-ne— ein-her. Und wei-nen, und lä-cheln, und

Blau-e— der Wel-len, und grü-sse den hel-len ge-spie-gel-ten Strahl. _____
 Win-de— uns wie-der see-ein-wärts vom Flie-der des U-fers hin-dann. _____
 fer-ne, und ba-dentief un-ter den Pfa-den des glei-ten-den Kahns. _____
 mei-nen, ent-ho-ben der Er-de, schon o-ben, schon drü-ben zu sein. _____